

Zeitschrift:	Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	63 (1988)
Heft:	9
 Artikel:	Harmonie von Tier und Halter
Autor:	Bischof, Bernhard
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-716202

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

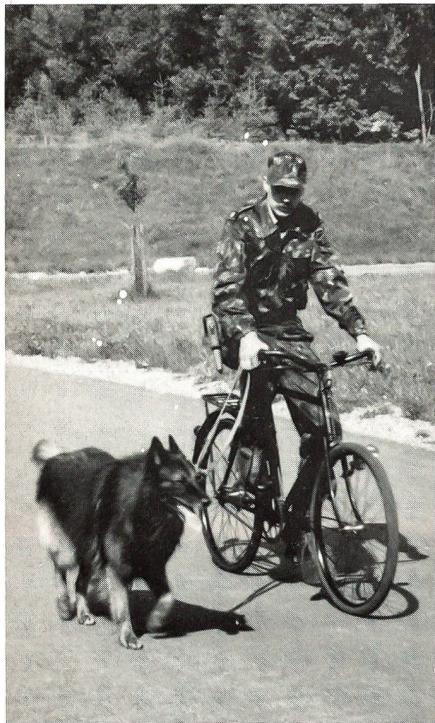
Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Harmonie von Tier und Halter

Von Gefreiter Bernhard Bischof, Bischofszell

Am 18. Juni wurden in Frauenfeld erstmals unter der Regie des vor einem Jahr gegründeten Vereins «Schweizerischer Militärhundeführer» SMF die Schweizer Meisterschaften der Militärhundeführer ausgetragen. Unter der Leitung von OK-Präsident Hptm Ruedi Gantenbein und Wettkampfleiter Adj Uof Peter Huwyler konnten den 20 Teilnehmern auf der Allmend faire Bedingungen auf einem idealen Wettkampfgelände präsentiert werden. Überlegener Schweizer Militärhundeführermeister wurde mit 383 Pkt Gfr Guido Beerli vor Hptm Rolf Metzger 369 Punkte und Hdfr René Ackermann 367 Punkte.



Gfr Beat Brun mit seinem Belgischen Schäfer auf dem Posten Unterordnung und Führigkeit.

Mit der Absicht, die ausserdienstliche Weiterbildung von Führer und Hund zu fördern, ist vor rund einem Jahr der Verein «Schweizerischer Militärhundeführer» SMF gegründet worden. Mit dieser Gründung ist es jetzt möglich geworden, die Schweizer Meisterschaften durch den SMF auf den Infrastrukturen eines Kynologischen Vereins selbst zu organisieren. Die drei vorangegangenen Auflagen wurden jeweils im Anschluss an den Einführungskurs des Bundesamtes für Militärvetärndienst BAMVET, das für die Rekrutierung und Ausbildung sowie den Einsatz von Militärhundeführern verantwortlich ist, durchgeführt. Diese Neuregelung blieb denn auch nicht ohne Echo, äusserten sich die Teilnehmer doch positiv darüber, zudem ist man so nicht ortsgebunden. Im weiteren fällt der Kursabsolventen gegenüber der übrigen Konkurrenz kein Vorteil mehr zu, bedingt durch das vierzehntägige intensive Arbeiten auf dem Wettkampfgelände.

Richtiger Weg eingeschaltet

Jeder neu konzipierte Anlass bleibt nicht von Anfangsproblemen verschont. So fehlt es dem SMF noch an den nötigen finanziellen Mitteln. Das Heranziehen von Sponsoren bei etwas Neuem ist mit entsprechenden Proble-

men verbunden. So hätte dieser Anlass auch weit mehr Zuschauer verdient gehabt, als schlechthin aufmarschiert waren. OK-Präsident Hptm Gantenbein und Wettkampfleiter Adj Uof Huwyler ist es jedoch gelungen, diesen Schweizer Meisterschaften neue Impulse zu verleihen, die für die Zukunft einiges versprechen. Dies im Sinne der ausserdienstlichen Ausbildung von Führer und Tier. So war die kleine Gruppe der Ehrengäste, unter ihnen Regierungsrat Felix Rosenberg, Stadtammann Hans Bachofner von Frauenfeld, Divisionär Hansrudolf Ammann sowie Brigadier Alfred Krähenmann, Direktor des BAMVET, von der Leistung der Teilnehmer und dem Zusammenspiel von Mensch und Tier sehr beeindruckt.

4 anspruchsvolle Posten

Die Anlagen auf der Allmend rund um das Klublokal der Kynologen Frauenfeld erwiesen sich als geradezu ideal und boten den 20 Paaren einen fairen Parcours. Auf 4 anspruchsvollen Arbeitsplätzen hatten sich die Wettkämpfer dem Urteil des Kampfrichters zu unterstellen. Damit in der Auslegung des Reglements und in der Beurteilung des Gebotenen keine Abweichungen entstanden, wurden die einzelnen Posten während des ganzen Wettkampfes vom gleichen Richter besetzt. Total

400 Punkte konnten eingebracht werden, wobei 155 allein auf den Hundeführer ohne Tier fielen.

Gfr Guido Beerli Meister mit 383 Punkten

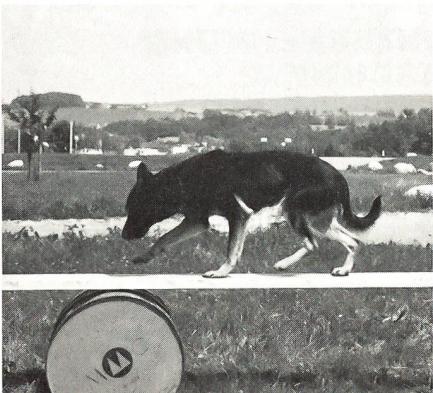
Die Schwerpunkte auf dem Posten «Unterordnung und Führigkeit» stellten das Voran, also Vorausgehen des Hundes, dar, das jedoch für das Tier keine Freilassung bedeutet. Weiter wurde an diesem Posten die Schussgültigkeit, das Führen am Fahrrad und Begehung eines Hindernisses geprüft. Mit 95 Punkten holte sich der Vizemeister Hptm Rolf Metzger die höchste Punktzahl. Auf dem Posten 2 «Patrouillendienst» wurde das Verhalten auf dem Patrouillendienst getestet, das nebst Suchen von Gegenständen, Stellen, Verbellen und Bewachen von aufgespürten Personen beinhaltete. Schweizer Meister Gfr Guido Beerli und Hdfr Jürg Schönenberger liessen sich an diesem Posten als Beste lediglich 3 Punkte abstreichen. Aufmerksamkeit war gefragt auf dem Beobachtungsplatz mit Verfolgen, Abwehr, Bewachen und Durchsuchen einer gestellten Person. Der spätere Meister erzielte an diesem Posten 96 Punkte, was zusammen mit dem abschliessenden Pistolenbeschuss und AC-Dienst das hohe Siegerresultat von 383 Punkten ergab. Grundsätzlich wurden jedoch nicht nur Le-



Postenchef Fw Brunner und OK-Präsident Hptm Gantenbein begutachten die Trefferserie eines Teilnehmers beim Pistolenbeschuss.



Respektvoll stellt dieser Deutsche Schäfer diesen Saboteur.



Begehung eines Hindernisses war ebenfalls Bestandteil einer Aufgabe.



Beim Patrouillendienst zeigte der Hund eine sich im Dickicht versteckt gehaltene verdächtige Person an. «Waffe weg, Hände hoch.»

stungen vollbracht und Punkte gesammelt, es ging auch darum, dass aus gemachten Fehlern gelernt werden konnte. So wurde nach Abschluss des absolvierten Programms die Arbeit besprochen, Abzüge in der Bewertung vom Kampfrichter kommentiert.

Freund und Chef

Harmonie von Führer und Tier, das gegenseitige Verständnis, Härte und Akzeptanz, Gradlinigkeit und Tierliebe gehören zu einem erfolgreichen Paar. Die Voraussetzungen dazu werden in den zivilen Kynologenvereinen angeeignet und eintrainiert, in der täglichen

Kommunikation zwischen Mensch und Tier aufgebaut und gefestigt. Auf die Frage, ob der Hund merke, wenn der Führer nervös sei, meinte ein Konkurrent, dass die Tiere kaum Fehler machen und auf die Befehle des Chefs richtig reagieren. Nervosität bringe Unsicherheit in die Beziehung hinein, wobei der Hund mit seinem recht labilen Charakter falsch reagiere.

Aufgabe des Hundes in der Armee

Welche Forderungen werden an einen Militärhundeführer gestellt? Nicht jeder Hundebesitzer kann sich in der Armee zu einem Militärhundeführer umteilen lassen. Dazu müssen folgende Kriterien erfüllt werden: 1. eingeteilter Armeangehöriger (Soldat oder Unteroffizier), 2. bewaffnet, 3. gut beleumundet, 4. noch mindestens 6 Wochen dienstpflichtig und 5. Mitglied der SKG. Der Militärhund ist ein Gebrauchshund und wird je nach Eignung als Schutzhund, Katastrophenhund oder als Lawinenhund eingesetzt. Er darf nicht älter

als 4 Jahre sein und muss im Besitz eines Leistungsheftes der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft sein. Beim Einsatz eines Schutzhundes wird die grösstmögliche Wirkung erreicht, wenn seine überragenden Sinnesorgane, Riech- und Hörvermögen, voll ausgenutzt werden.

Auf Patrouillengängen, in der Nacht oder bei schlechter Sicht als auch in unwegsamem Gelände, vermag der Hund seinem Führer frühzeitig Unregelmässigkeiten anzusegnen. Das Überraschungsmoment kann weitgehend ausgeschaltet oder auf ein Minimum reduziert werden. Der Einsatz des Katastrophenhundes bezweckt die Ortung von Verschütteten, so wie der Lawinenhund dies im Schnee tut. Heute stehen von den 10000 Sportkynologen 440 Hunde in der Schweizer Armee mit den entsprechenden Aufgaben im Einsatz. Also auch im Zeitalter des Computers und der elektronischen Kriegsführung hat das Tier «Hund» in der Schweizer Armee einen wichtigen Auftrag zu erfüllen.



Parade der Paare zur Siegerehrung.



Auch beim Siegerbild bleibt die Beziehung von Mensch und Tier aufrechterhalten, wie hier am Beispiel von Schweizer Meister Gfr Guido Beerle (in der Mitte).